

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Deutschen. Die deutschen Vorhutten waren bis zu reichlich 8 km über den Großen Morin nach Süden hinaus, und Marschall French hatte — wir hörten es schon — am 5. September beim See von Joffre eine ganz andere Aufgabe bekommen. Mußte ja doch auch der französische Feldherr damit rechnen, daß die Deutschen am 6. ihren Angriff nach Süden fortsetzen würden. Da konnte eine große Lücke zwischen den noch sehr geschwächten Engländern und der soeben wieder mühsam auf die Beine gebrachten 5. Armee verhängnisvoll werden.

Der erste Anhieb zur Schlacht ist für die Franzosen nicht glücklich ausgefallen. Kein Gedanke daran, daß am 6. die Armee Maunoury den Durcq überschreitet und auf Château Thierry angreift. Kein Gedanke daran, daß die Engländer in enger Fühlung mit ihnen den Vorstoß auf Montmirail machen. In mühseligen Kämpfen wird Maunoury's Armee westlich des Durcq ringen, und Gallieni wird dafür Sorge tragen müssen, daß die nach rechts gezerrten Engländer den Anschluß an ihn nicht verlieren, denn so hatte ja schon Wilson am 4. erklärt: „Ohne unmittelbare Fühlung mit Maunoury's Armee wird der Marschall French nicht angreifen“.

Siebentes  
Kapitel

## Ein Blick aus der Stratosphäre

Homer schildert uns, wie die Götter des Olymp sich auf den Berg Ida begeben, um von dort, ganz nahe dem Schlachtfelde vor Troja, den Kämpfen der Griechen und Trojaner zuzusehen. Sie würden arg in Verlegenheit gekommen sein, wenn sie sich einen Berg hätten suchen wollen, um das Kampfbild zu überschauen, das sich von den Ufern der Mosel bis über den Durcq hin am 6., 7., 8. und 9. September abrollte.